

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.3 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf., Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Seitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, Druck und Verlag von E. L. Sörster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

umfassend die Ortshafte: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, steina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelba Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortl. Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 38.

Sonnabend, 29. März 1913.

65. Jahrgang.

MITTELDEUTSCHE PRIVAT-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

FILIALE KAMENZ.

Aktienkapital und Reserven:

Mark 68 000 000.—

empfiehlt sich zum

Niederlassungen im Königreich

Sachsen:

in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Aue, Eibenstock, Kamenz, Lommatzsch, Eissen, Oederan, Riesa, Sebnitz, Stollberg, Wurzen.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Einlösung von Koupons, Dividendenscheinen und verlostten Effekten

bei kostenfreier Ueberwachung der Auslosung.

Das Wichtigste.

Das Kaiserpaar traf mit der Prinzessin Viktoria Luise in Homburg v. d. S. ein.
Die neue Heeresvorlage und die Deckung der Mehrausgaben wird in großen Zügen in der „Nordd. Allg. Ztg.“ bekanntgegeben. Sie sieht nach ihrer Mitteilung eine Erhöhung der Friedenspräsenzstärke von 554 211 auf 661 176 Mann vor. Die fortdauernden Mehrausgaben werden zusammen 393 Millionen, die einmaligen Mehrausgaben zusammen 898 Millionen betragen.
Der Flottenverein deutscher Frauen beabsichtigt, dem Kaiser zu seinem Regierungsjubiläum ein Wasserflugzeug zu stiften.
Die Beschiebung Stutaris ist eingestellt.
Die türkische Presse rät, den Krieg entschlossen weiter zu führen.
König Ferdinand von Bulgarien empfing in Adrianopel den General Schukri Pascha.
Die Bulgaren haben, nach einer Nachricht aus London, bei der Erstürmung von Adrianopel 5000 Mann verloren; die serbischen Verluste sind noch nicht bekannt.
Die erste Aufstellung der Kriegsbeute von Adrianopel ergibt: 51 000 gefangene Soldaten, 1220 Offiziere, darunter 64 Reichsdeutsche, 600 Geschütze und 54 000 Gewehre.
Die Bulgaren bringen auch an der Tschatalbachelinie siegreich vor.
Bulgarien ist nach einer Meldung aus Sofia zur sofortigen Einstellung der Feindseligkeiten bereit, wenn es als Grenze die Linie von Sarovgolf nach Midia erhält.

Politische Wochenschau.

Wir stehen augenblicklich noch immer in einer recht beweglichen Zeit; beinahe am ruhigsten geht es noch in Deutschland zu, obgleich bei uns recht wichtige Entscheidungen vor der Tür stehen. Der Bundesrat hat sich in dieser Woche mit der Militärvorlage befaßt und dieser in allen ihren Teilen zugestimmt. Auch hinsichtlich der Deckung der einmaligen Ausgaben herrscht von Anfang an Einigkeit, indem man den Vorschlag der Vermögensabgabe allseitig gern akzeptierte. Hinsichtlich der Deckung der dauernden Ausgaben aber sind die Meinungen anscheinend recht weit auseinandergegangen, die einen wollten dies nicht, die anderen verwarfen wiederum das, und so ging der Streit hin und her, zumal man insbesondere es peinlichst vermeiden wollte, in der bisherigen Finanzhoheit der einzelnen Bundesstaaten einschneidende Veränderungen einzuführen. Nun, die Entscheidung wird ja der Öffentlichkeit unterbreitet und binnen kurzem wird ja auch der Reichstag sein letztes Wort sprechen. An der Annahme der Militärvorlage selbst herrscht kein Zweifel, die Abstriche werden kaum sonderlich hoch sein, da man in Parlamentskreisen gleichfalls der Meinung ist, jetzt reinen Tisch zu machen, um nicht bald wieder durch eine neue Militärvorlage überrascht zu werden. Aber die Deckung! Da wird es wohl nicht ohne lebhafte Auseinandersetzungen abgehen, und ob da nicht die Regierungsvorschläge auf manchen Widerstand stoßen werden, steht da sehr dahin. Da man jedoch allseitig von dem Wunsche durchdrungen ist, dem Vaterlande zu geben, was des Vaterlandes ist, so darf er-

wartet werden, daß sich schließlich doch ein dankbarer Weg finden wird.

„Gestern noch auf stolzen Rossen!“ — Mit ziemlichem Siegesgewißheit ist Herr Barthou mit seinen Kollegen vor die französische Kammer getreten, um das neue Kabinett dem Parlamente vorzustellen, als aber das Ende der Sitzung da war, gab es recht klägliche Miene am Ministertisch, denn das Resultat der Abstimmung war trotz der vorhandenen Mehrheit eine blamable Niederlage, da mehr als 200 Abgeordnete sich ihrer Stimme enthielten, mit anderen Worten ihrem Mißfallen über das neue Ministerium in dieser, wenn auch etwas milderen Form Ausdruck gaben. Frankreich ist und bleibt nun einmal das Land der Ueberzählungen, eben ist eine Ministertafel erlebte, schon ist wieder eine neue da. Es bleibt Herrn Barthou daher nichts anderes übrig, als einige Mitglieder des Kabinetts, die sich einer ganz besonderen Segnerschaft bei der Mehrheit des Parlamentes erfreuen, nach wenigen Tagen wieder auszuschiffen. Daß bei einem derartigen Stande der Dinge die neue Regierung über eine sehr große Autorität verfügen wird, kann als ausgeschlossen gelten und es gehört wenig Prophezeiung dazu, der Regierung Barthous nur eine ganz kurz Lebensdauer vorauszusagen. Das ist umso bedauerlicher, als dadurch die innere Ruhe in Frankreich ungemein beeinträchtigt wird und die Verhältnisse sich immer mehr verwirren müssen.

Im Gegensatz zu den kriegerischen Treiberen, die in den letzten Wochen jenseits der Vogesen zu beobachten waren, wirkte wohlthuend das Verhalten, das die englische Regierung seit einiger Zeit eingeschlagen hat. Man hat an der Themse sich nicht geschaut, ganz unbekümmert um die Folgen, einen kalten Wasserstrahl nach Paris zu senden und die britischen Staatsmänner haben wie absichtlich mehrfach Gelegenheit genommen, die guten Beziehungen zu Deutschland bid zu unterstreichen. Man ist diese Tonart seit langem nicht mehr gewohnt gewesen, man kann sich aber über diese Wendung der Dinge freuen. Selbst Herr Curdell, der durch mehrfache Äußerungen nicht unwesentlich dazu beigetragen hat, daß sich die Dinge zwischen Deutschland und England bedenklich zuspitzen drohten, schlägt jetzt eine andere Tonart an und erklärt gleichfalls, daß die Beziehungen sich sichtlich gebessert hätten.

Diese friedfertige Gesinnung Englands ist auch während der Balkanwirren deutlich zu Tage getreten, wo man von London aus lebhaft bemüht war, vermittelnd einzugreifen und einen möglichst baldigen Friedensschluß zu erzielen. Jetzt wird man wohl nicht mehr allzu weit davon entfernt sein, nachdem Adrianopel gefallen ist. Mit ziemlicher Sicherheit darf angenommen werden, daß der Fall Adrianopels den Friedensschluß beschleunigen wird, da weiteres Blutvergießen wahrscheinlich keinen Zweck hätte. Dies haben die Mächte sehr energisch auch Montenegro in der Frage von Stutaris wissen lassen. Oesterreich hat eingewilligt, daß Djukova den Serben zufällt, während Rußland seine Zustimmung dazu gibt, daß Stutaris dem neuen unabhängigen Albanen einverleibt wird. Damit ist die albanische Frage ein erhebliches Stück vorwärts gekommen und die Gefahr herabgesetzt, daß durch sie neue Wirren heraufbeschworen werden.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Der Spar- und Vorschußverein zu Pulsnitz), eingetragener Verein mit beschränkter Haftung, hielt gestern, Freitag abend im Ratskeller seine von 45 Mitgliedern besuchte ordentliche Generalversammlung ab. Eröffnet wurde dieselbe durch den Direktor des Vereins, Herrn Hermann Sper-

ling. Wir erwähnen aus den Verhandlungen den Vortrag und die Richtigsprechung der Jahresrechnung, die einstimmige Genehmigung der vom Gesamtvorstand vorgeschlagenen Verteilung des Reingewinns: 5 % von M 13 586,05 Reingewinn zum Reservefonds, 7 % zu verteilende Dividende von M 122 582.— Dividende berechtigtem Stammkapital, je 5 % Tantième an Direktor und Kassierer, Ueberweisung dem Spezialreservefonds M 11 451,81. Ferner wurde einstimmig beschlossen, § 56, Abs. 3 des Statuts: „Eine Beteiligung von mehr als 6 Geschäftsanteilen ist nicht gestattet“ dahin abzuändern, daß alsdann die Mitglieder sich bis 10 Anteile beteiligen können. Die auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Herren Arthur Köhler und Paul Menzel wurden wiedergewählt, anstelle des Herrn Herrn Hermann Sperling Herr Oskar Mücke gewählt. Die Herren Wilhelm Voigt und Alfred Cunrath werden in getrennten Wahlgängen als Kassierer bezw. dessen erster Stellvertreter wiedergewählt. Dem Rechnungsbuch, der gedruckt vorliegt, entnehmen wir die hauptsächlichste Geschäftsbewegung. Einer Einnahme von M 8 709 044,46 steht eine Ausgabe von M 8 611 078,27 gegenüber, demnach ein Kasseebestand von M 97 966,19. Der Reservefonds beträgt M 32 006,29, der Spezial-Reservefonds M 80 300,02. An Umsatz wurden im Jahre 1912 erzielt M 6 201 093,71 gegen 5 356 263,24 im Jahre vorher. Die Mitgliederzahl ist im Berichtsjahre von 264 auf 267 gestiegen. Immer und immer mehr vergrößern sich die Geschäfte der Genossenschaft, ein Beweis, daß die Verwaltung derselben in guten Händen liegt und das volle Vertrauen genießt, wie dieses votum ja auch in der Versammlung zum Ausdruck kam.

Pulsnitz. (Schule.) Um Irrtümern und unzutreffenden Meinungen vorzubeugen, sei hier darauf hingewiesen, daß die Verlegung der Schulklassen nach der Alten Schule und dem Konfirmandenzimmer heuer unter dem Gesichtspunkte größtmöglicher Platzausnutzung geschehen mußte. Es galt, auch die neue Klasse A III b unterzubringen, ohne neue Unterrichtsräume mieten zu müssen. Eine volle Ausnutzung der oben bezeichneten Räume war aber nur dadurch möglich, daß sie durch obere A-Klassen mit der Höchststundenzahl besetzt wurden. Obere B-Klassen mit geringerer Stundenzahl hätten gegen das Ende des Vormittagsunterrichts einzelne, nicht zu verwendende Stunden frei gelassen. Nur so ist es gelungen, alle Klassen unter Dach und Fach zu bringen und zu den plangemäßen Zeiten unterrichtlich zu beschäftigen, ohne die Nachmittage von Mittwoch und Sonnabend zu Hilfe nehmen zu müssen. Nunmehr sind wir aber auch an der Grenze des Möglichen angekommen. Es läßt sich auch nicht eine Elementarklasse mit 16 Stunden mehr unterbringen. Die Beschleunigung des Schul- anbaus ist also eine bringende Notwendigkeit. z.

Pulsnitz. (Erster Schultag.) Der erste Schultag ist einer der vielen Schwellen, über die ein jeder Mensch in seinem Leben schreiten muß. Und wer über eine Schwelle geht, verläßt ein Gebiet und tritt in ein neues ein. Ist das schon für einen Erwachsenen eigentümlich und befremdlich, so für ein Kind in weit höherem Grade. Denn das Kind ist unselbständig, ohne eigene Kraft, ohne persönlichen Halt und soll sich nun erst allmählich in den Jahren der Schulzeit zu einer Persönlichkeit entwickeln. Da sei denn besonders darauf hingewiesen, daß Schule und Haus nicht verschiedene Wege wandeln dürfen. Eines muß vielmehr im anderen und für das andere wirken, denn nur so wird des Kindes geistige Entwicklung eine gedeihliche werden. Schon aus Gründen der Disziplin muß das Kind vom ersten Schultage an merken, daß Eltern und Lehrer einer Ansicht sind, einander ergänzen, zu-



sammenarbeiten, daß es nicht bei der einen Partei Schutz gegen die andere findet. Im Leben des Kindes ist der erste Schultag ganz ohne Frage ein außerordentlich wichtiges Ereignis. Eine neue Welt tut sich ihm an diesem Tage auf. Gewisse Verpflichtungen übernimmt es, dadurch aber fählt es seinen Charakter und seine Art auf die mannigfache Weise. Und vorwärts geht es nun Schritt für Schritt in der Erkenntnis der Welt und der Dinge, im Verständnis neuer, rein geistiger Gebiete und Wissenszweige, die es sich nach und nach aneignet, in die es gewissermaßen hineinwächst. Und so wünschen wir den lieben Kleinen, die am Montag den ersten Schultag antreten, alles Gute auf der neuen Lebensbahn und schließen mit den Worten: Glück auf zu eurem ersten Gange
Ins Schulhaus! Lernet fleißig!
Erfüllt von eures Herzensdrange,
Daß euch dereinst kein Wissen fehlt!

Pulsnitz. (Sonntagsplauderei.) Gar mancher mag sich schon den Kopf über den sonderbaren Namen des heutigen Sonntags zerbrochen haben, den Namen Quasimodogeniti. Wir schreiben ihn als ein Wort, und doch sind es, genau betrachtet, drei und zwar lateinische Wörter, welche bedeuten: „Gleich wie die Neugeborenen“. Ehedem zur Apostelzeit erschienen nämlich die in der Osternacht Getauften an diesem Sonntage zum ersten Male unter den Abendmahlsgästen und zwar zum Zeichen ihrer Sündenreinheit in weiße Kleider gehüllt. Im Gewande der Unschuld standen sie am Altar, gleich wie die Neugeborenen“. Als Ueberrest jener alten weißen Taufkleidung hat sich bis auf unsere Tage das sogenannte „Westerhemd“ (von dem lateinischen vestis, zu deutsch: das Kleid) erhalten, das nach der Taufe über den Taufling gebreitet wird. Auch nennt man in vielen Gegenden den heutigen Sonntag noch heute aus diesem Grunde den „weißen Sonntag“. Und da nun die Zeit gekommen ist, wo auch die jungen Abschlüßer in die Geheimnisse der Wissenschaften eingeweiht zu werden pflegen, so ist es vielerorts üblich, diesen Sonntag durch eine besondere sogenannte „Schulpredigt“ auszuzeichnen, in der die Eltern an ihre Pflicht, die Kinder christlich zu erziehen, und letztere an die ihnen obliegenden Pflichten erinnert werden. — Und daran erinnert auch das altüberbrachte schöne Evangelium des Sonntags, das von der Wiedereinsetzung Petri, des Apostelfürsten in seinen Hirtenberuf handelt. „Weide meine Schafe!“ rief Jesus dem einst so tief gefallenem Apostel zu, nachdem dieser die Frage, ob er ihn lieb habe, bejaht hatte. So übergibt er ihm die Hirtenfürsorge für die Erwachsenen aufs Neue. Und dann legte er ihm die Kinder, die Kleinen an das Herz mit der Aufforderung: „Weide meine Lämmer!“ Das alles aber kann nur ersprießlich geschehen, wenn die Vorfrage bejaht wurde: „Hast du mich lieb?“ ... Die Kindererziehung nimmt gerade in unserer Zeit die größte Aufmerksamkeit aller derer, die es aufrichtig mit unserem Volke meinen, in Anspruch, denn von ihr hängt unsere Zukunft ab. Sie muß eine Sache des Herzens sein, nicht des Verstandes. Keine Verstandesmenschen können die allergrößten Schurken sein, wie die Verbrecherstatistik aller Zeiten aufweist. Wo die Erziehung Sache des Herzens ist, da wird sie auch edle Früchte tragen. Wohl dem Erzieher, der die ernste Heilandsfrage: „Hast du mich lieb?“ mit Petrus beantwortet kann: „Ja Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe!“

Pulsnitz. (Personalien des Kaiserlichen Postamts — 1. April.) Versetzt sind: Herr Postsekretär Seifert nach Aue i. Erzgeb. und Herr Postassistent Körner nach Ramenz, Sa.; die Herren Postassistenten Wöttger von Dresden, Leibiger von Mügeln (Bez. Dresden) und Rosenburg von Ramenz nach Pulsnitz. Herr Postanwärter Schiller ist zum Postassistenten ernannt. Herr Feldwebel Schneider aus Dresden ist dem Postamt als Postanwärter zugeteilt.

Pulsnitz. (Theater.) Wir versehen nicht auf die nächsten Dienstag im „Wolf“-Saale stattfindende Vorstellung des Ramenzer Stadttheater-Ensemble unter Direktion des Herrn Moritz Richter aufmerksam zu machen. Zur Aufführung kommt das vorzügliche Lustspiel: „Sogunk“. Der Besuch dieser Vorstellung ist dem theaterliebenden Publikum sehr zu empfehlen.

Pulsnitz. (Oscar Junghänel's humoristische Sängerei) geben nach vielen Jahren wieder einmal in unserem Orte — Mittwoch, den 2. April im Schützenhaussaale — ein Lustspiel. Diese Nachricht wird gewiß freudig aufgenommen werden, steht doch der Name „Junghänel“ und dessen köstlicher Humor allen nur zu gut in Erinnerung. Einer besonderen Empfehlung bedarf das Auftreten dieses Ensembles schon aus diesem Grunde nicht; wir verweisen daher nur auf das diesbezügliche Inserat in der heutigen Nummer.

Pulsnitz. (Königl. Sächs. Militär-Verein zu Pulsnitz.) Im Mai dieses Jahres vollenden sich 50 Jahre, daß der Königl. Sächs. Militär-Verein zu Pulsnitz gegründet wurde. Dem Beispiele anderer Städte im Vaterlande folgend, schlossen sich Anfang 1863 auch in unserer Stadt auf Anregung des damaligen Steuerkontrollieurs Rosenlöcher eine Anzahl „ehrenvoll verabschiedeter Militärs“ zusammen, um auch im bürgerlichen Rod die alte so oft bewährte Kameradschaft weiterzupflegen. Um der Vereinigung festen Halt zu geben, begründeten 1863 ehemalige Waffenbrüder aus Stadt und umliegenden Ortschaften am 10. Mai genannten Jahres den „Verein ehemaliger Militärs zu Pulsnitz und Umgegend“ als Hauptzweck: „Kameradschaftliches Zusammenhalten und gegenseitige Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen ins Auge fassend“. Unter den Gründern befanden sich 12 Veteranen, von denen mehrere bereits die feldzüge 1812—1815 mitgemacht, teilweise auch auf den Schnee- und Eisfeldern Rußlands gekämpft hatten. Von allen Gründern wirds — will's Gott — nur einem

beschieden sein, die 50. Wiederkehr des Gründungstages mitzufeiern, alle anderen sind schon lange zur großen Arme abberufen. Die in folgenden Jahren nach Gründung des Vereins eintretenden kriegerischen Ereignisse gingen auch nicht spurlos an dem Verein vorüber. So nahm an der Bundesexekution in Schleswig-Holstein 1 Kamerad, an dem Bruderkrieg 1866 in Oesterreich 1 Kameraden und an dem glorreichen Feldzug 1870/71 wider den alten Erbfeind über 80 Kameraden (darunter 58 verheiratete) teil. Während die Teilnehmer an den beiden erstgenannten Feldzügen wohlbehalten in die Heimat zurückkehren konnten, sahen von den 1870 Ausgezogenen 5 die alte Heimat nicht, auf dem Felde der Ehre waren sie geblieben. Ehre ihrem Andenken! Eingedenk seiner Hauptaufgabe dehnte der Verein seine Unterstützungspflicht auch auf die familienangehörigen der im Felde stehenden Kameraden aus, hier so manche Träne im Stillen trocknend. Durch die Opferwilligkeit seiner Kameraden und einer Beihilfe eines Ehrenmitgliedes, wurde der Verein bald in den Stand gesetzt, sich eine Fahne zu beschaffen. Im Juli 1869 fand ihre feierliche Weihe unter großer Beteiligung der hiesigen Bürgerschaft und Brudervereine aus der Umgebung statt. Arbeit in Ehren, in Freud und Leid ist sie so manchesmal den Kameraden vorangetragen worden. Dehnte sich der Vereinsbezirk anfangs auf Pulsnitz und 14 Ortschaften aus, so wurde doch bald in allen Ortschaften von dort wohnenden Kameraden der Wunsch nach einem eigenen Verein laut. Es entstand in der Folge ein Verein nach dem Andern. Sah der Verein aus diesem Grunde so manchen lieb gewordenen Kameraden mit Verdauern scheiden, so sah er sie doch auch freudig ziehen, waren es doch wieder Pioniere, die im heimatischen Dorfe der alten Soldateneingebung: Gottesfurcht und Treue zu König und Vaterland, Kaiser und Reich eine treue Pflichtenbereiter halfen. Wenn auch auf der einen Seite der Verein die Unterstützung seiner Mitglieder als seine Hauptaufgabe zu betrachten hatte und infolgedessen einen großen Teil der Mitgliederbeiträge in mancherlei Gestalt bedürftigen und bedrängten Kameraden wieder zukommen ließ, so sah er es auf der anderen Seite wieder als seine Aufgabe an, regelmäßig die Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers und des Königs, sowie in früheren Jahren auch den Sedantag und sonstige patriotische Festtage durch festliche Veranstaltungen in mancherlei Art zu feiern. Regelmäßig hatte der Verein die Ehre, seine Veranstaltungen durch Vertreter von Behörden und eine Anzahl Ehrengäste ausgezeichnet zu sehen. Neben den erwähnten Zielen pflegte der Verein aber auch mit den Nachbarvereinen, insbesondere allen solchen, die aus ihm mittel- oder unmittelbar hervorgegangen waren, kameradschaftlichen Verkehr. Die höchste Ehre für den Verein vor allem war aber stets, konnte er vor seinem geliebten König, oder auch anderen Mitgliedern des Königshauses Aufstellung nehmen und seine Huldigung darbringen. Ein bleibendes Erinnerungszeichen in hiesiger Stadt hat sich der Verein aber im König Albert Denkmal gesetzt. Durch die Opferwilligkeit seiner Kameraden und der gesamten Bürgerschaft, sowie des Entgegenkommens unserer Stadtbehörde wurde es möglich, das Denkmal am 21. August 1907 zu weihen. Ausgezeichnet wurde das Fest durch die Gegenwart Sr. Majestät König Friedrich August III. Der Verein besteht heute aus circa 350 Mitgliedern, unter denen sich 4 Ehrenmitglieder befinden. Immer ist er eine Pflegstätte königstreuer Gesinnung gewesen. Die Feier des Jubeltages soll in einfacher, würdiger Weise zugleich mit der Feier des Königsgeburtstages am 25. Mai dieses Jahres begangen werden. Wir aber wünschen dem Jubiläum, daß seine Festtage freudentage für ihn werden, begünstigt von hellem Sonnenschein, dann aber auch, daß sich wie bisher, immer Männer finden mögen, die an der Spitze des Vereins stehen, diesen zu seinem Besten und zum Wohle seiner Mitglieder, seiner Feinde zum Trutz, sicher und unerschrocken auf den gezeichneten Bahnen weiterführen. — m —

Pulsnitz. (Damen-Vortrag) Am Dienstag den 1. April abends 1/2 9 Uhr findet im Frauen Wolf ein hochinteressanter und lehrreicher Damenvortrag der Frau Eise zur Dinten statt. Frau Redakteur Sch. schreibt hierüber: „Ich habe die beliebte Rednerin in Grotz sprechen hören und war erlaucht über ihr reiches Wissen. Sie lehrt den Damen, wie sie Gesundheits- und Schönheitspflege treiben sollen, sie zeigt ein System der Schönheitspflege ohne große Mittel und beleuchtet das heutige Eheleben wie es ist und wie es sein sollte. Jede Dame im Alter von 18 bis 60 Jahren sollte diesen, für Pulsnitz neuen Vortrag, anhören. Wir verweisen auf das Inserat in heutiger Nummer.“

(Entgegnung.) Das „Pulsnitzer Wochenblatt“ hat mit dem von ihm anfangs März publizierten Artikel „Ursache der Steigerung der Fleischpreise“ den hellen Jörn der wohl nur wenigen unserer Leser bekannten „Sächsischen Landeszeitung“ erregt. In ihrer Nummer 12 zieht sie gegen das „Pulsnitzer Wochenblatt“ zu Felde und hält ihm vor, daß es der deutschen Landwirtschaft Unfähigkeit vorgeworfen habe. Wenn die „Sächsische Landeszeitung“ aus dem Artikel geschlossen hat, daß das „Pulsnitzer Wochenblatt“ die deutsche Landwirtschaft für unfähig hält, so hat sie sich damit gründlich geteilt. Gerade der Schlusssatz des oben genannten Artikels führt einem jeden, der zu lesen versteht, klar vor Augen, daß ganz besonders das „Pulsnitzer Wochenblatt“ ein warmes Herz für die Landwirtschaft hat, indem ja derselbe auf Grund des vom „Pulsnitzer Wochenblatt“ bekannt gegebenen, von der „Sächsischen Landeszeitung“ selbst zugegebenen Rückganges der Zahl der Schlachttiere der deutschen Landwirtschaft den Rat erteilt, auf die Erhöhung des Bestandes der Schlachttiere rechtzeitig bedacht zu sein, damit es nicht zum Schaden der Landwirtschaft nötig wäre, die Grenzen zu öffnen. Und dieser Rat war nur allein im Interesse der Landwirtschaft, denn vor der letzten Viehzählung wußte genau weder die Regierung noch die Landwirtschaft, daß im Reiche ein Rückgang der Zahl der Schlachttiere vorhanden sei. Erst die letzte Viehzählung hat diesen Rückgang zahlenmäßig festgestellt für das ganze Reich. Der Schreiber des gegen das „Pulsnitzer Wochenblatt“ gerichteten Artikels der „Sächs. Landeszeitung“ hätte dem „Pulsnitzer Wochenblatt“ demgemäß auch weit eher Dank wissen, es weit eher als einen echten, rechten Freund der deutschen Landwirtschaft erklären müssen, denn einen echten, rechten Freund erkennt man bekanntlich in erster Linie daran, daß er nicht immer Hontig um den Mund schmiert, sondern daß er beizeiten auf nachteilige Folgen hinweist, vor solchen zu bewahren sucht. Wenn die „Sächs. Landeszeitung“ dem „Pulsnitzer Wochenblatt“ am Schlusse ihres Artikels den Rat erteilt, daß es beruhigt sein könne, da die deutsche Landwirtschaft ihre Aufgabe kenne, so hätte sie sich diesen guten Rat getroßt

sparen können, denn einerseits steht in unseren Augen die deutsche Landwirtschaft so hoch da, daß sie es gar nicht nötig hat, sich von einer Zeitung wie der „Sächsischen Landeszeitung“ beschneiteln zu lassen, daß sie ihre Aufgaben kenne und diese immer im Auge behalten werde, und andererseits hat das im 65. Jahre erscheinende „Pulsnitzer Wochenblatt“ wohl recht weniger Belehrung nötig, als wie erst im vierten Jahre erscheinende „Sächsische Landeszeitung“. Doch das ist aber so der Lauf der Dinge. Die jungen Zeitungen schreien im Brusttone der Ueberzeugung in die Welt hinaus: „Wir, nur wir sind die wahren Schützer und Förderer“ — und die alten angesehenen Zeitungen verzichten auf solche Anpreisungen, handeln aber dafür um so tatkräftiger im Interesse der deutschen Landwirtschaft und lassen ihr wie das „Pulsnitzer Wochenblatt“ es stets und immer schon getan hat und auch es ferner tun wird, eine gerechte, wohlwollende und von keiner Seite aus beeinflusste Beurteilung zuteil werden. Sei liebe „Sächsische Landeszeitung“ nur auch immer so gerecht, wie es stets war und auch ferner sein wird das „Pulsnitzer Wochenblatt“!

(Die Erinnerungsmünzen.) die aus Anlaß der Jahrhundertfeier zur Ausprägung gekommen sind, gelangten am Dienstag vormittag an der Hauptkasse des Finanzministeriums in Dresden zur Ausgabe. Da nur einige Tausend Münzen vorhanden waren und sehr starke Nachfrage herrschte, war der Vorrat rasch vergriffen.

(Eine Osterfreude) ungewöhnlicher Art ist einer Anzahl sächsischer Veteranen bereitet worden. Unter dem Schutz des Rgl. Sächs. Militärvereinsbundes findet bekanntlich in der Zeit vom 20. bis 29. Juni d. J. eine vierte sächsische Kriegerfahrt zur Wasserfronte statt (Hamburg, Bremen, Helgoland, Kiel, Lübeck). Das Regierungsjubiläum des Kaisers bot Anlaß, hierbei einige Freistellen auszusprechen, und so konnte der „Arbeitsausschuß“ für die Fahrt (Sitz Meissen) am Ostersonnabend durch die zuständigen Vereinsvorsteher an 11 alte Soldaten, denen die eigenen Mittel eine Beteiligung nicht ermöglicht haben würden, die Mittelteilung gelangen zu lassen, daß ihnen völlig freie Fahrt und Beköstigung gewährt wird, während drei anderen je 50 Mark auf den Fahrpreis nachgelassen wurden. Die Beglückten sind durchweg ältere, um das Militärvereinswesen verdiente Leute und meist Feldzugsteilnehmer.

Dhorm. (Sein 40jähriges Bestehen) begeht morgen, Sonntag der Königl. Sächsische Militärverein im Saale des Gasthofs zur König Albert-Eiche in besonders festlicher Weise. Die Feier, welche dem Anlaß entsprechend recht erhebende und an Unterhaltung reiche Stunden verspricht, wird best. sein in Konzert, Theater und Ball.

Dhorm. (Schule.) Den Eltern der Kleinen, die dieses Ostern in unsere Schule aufgenommen werden, sei hierdurch mitgeteilt, daß die Aufnahme derselben Montag den 31. März, nachmittags 1/2 2 Uhr im Zimmer D der hiesigen Schule erfolgt. Ebenso soll an diesem Tage die Anmeldung der in unsere Fortbildungsschule eintretenden Fortbildungsschüler nachmittags 5 Uhr im Zimmer A stattfinden. Beizubringen ist hierbei das Entlassungszeugnis der Volksschule, beziehungsweise der Ueberweisungschein der Fortbildungsschule, die die Schüler bis jetzt besucht haben.

(Angemessener Preis.) Die im sächsischen Landtage von der Königl. Staatsregierung gegebene Zusage, einen Versuch mit dem vorgeschlagenen Verfahren des Zuschlags zum „angemessenen Preise“ zu machen, steht ihrer Erfüllung entgegen. Eine Verfügung des Königl. Sächsischen Finanzministeriums bestimmt, daß bei allen durch die sächsischen Landbauämter in den Monaten März und April auszuführenden Handwerkerarbeiten unter Mitwirkung des Submissionsamts und seiner Sachverständigen der „angemessene Preis“ ermittelt werden soll.

Ramenz, 28. März. (Ehrung.) Heute vormittag wurde unserm jüngsten Ehrenbürger, Herrn Stadtrat a. D. Oshag hier, durch eine Vertretung des Rats und der Stadtverordneten der die Verleihung des Ehrenbürgerrechts beurkundende, unter Glas und Rahmen gebrachte Ehrenbürgerbrief in seiner Wohnung ausgehändigt.

(Reise König Friedrich Augusts nach Lugano.) König Friedrich August von Sachsen, der gestern mittag mit seinen Töchtern von Dresden aus die Reise nach Lugano angetreten hatte, traf abends um 10 Uhr auf der Durchreise in München ein. Zum Empfang hatte sich Prinzregent Ludwiz der Gesandtschaft und der sächsische Gesandte Freiherr von Friesen mit den Herren der Gesandtschaft und der sächs. Generalkonsul Wilmsdorfer eingefunden. Der König und der Regent begrüßten sich durch herzlichen Händedruck und begaben sich sodann mit dem Gesolge in den Königssalon, wo sie in angeregtester Unterhaltung verweilten. Um 11,20 Uhr erfolgte die Weiterreise nach Lugano.

Großharthau. (Ein schwerer Unglücksfall) konnte am Dienstag abend auf dem Dienertischen Berge zwischen Frankenthal und Dretnig durch einen Radfahrer verursacht werden, der ohne Licht, und ohne ein Klingelzeichen zu geben, dahinsuhr. In Eilzugsgeschwindigkeit faßt da ein junger Mann gegen 1/2 9 Uhr den Berg hinunter, und noch dazu auf dem Fußsteig der Straße. Mit voller Wucht preißt er einen Herrn, der durch einen glücklichen Zufall mit dem

leben, einem zerbrochenen Klemmer und Hautabschürfungen davon gekommen ist. Der Bursche selbst aber flog Kopf über Hals vom Rabe auf die Straße und ergriff die Flucht, sein verletztes Rad im Stiche lassend, um endlich nach langer Bestimmung zurückzukehren und seinen Namen zu nennen. Drei Damen wurden in den Straßengraben geworfen. Im selben Augenblick kam ein zweiter Radfahrer aus der Richtung von Frankenthal ohne Licht und ohne Glockenzeiger. Er piffte.

Baugen. Die Aufklärung der in der Umgegend von Baugen vorgekommenen Einbruchsdiebstähle ist in der Hauptsache gelungen. Ein „schwerer Junge“, der in Gülchen geborene, oft vorbestrafte Arbeiter Mallof, der seit seiner Verhaftung in verschiedenen Gerichtsgefängnissen sich monatelang stumm stellte, trotzdem aber wegen schwerer Diebstähle zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurteilt worden ist, hat die Sprache „wiedergefunden“ und Auskunft über die ihm zur Last gelegten Einbruchsdiebstähle gegeben. Im übrigen haben mit der Festnahme der in Bischofsmerda ergriffenen Einbrecher die Einbruchsdiebstähle aufgehört.

Baugen. (Die Enthüllungsfeste des Königs Albert-Denkmal) am Laurenturm findet am 23. April, dem Geburtsstag weiland König Alberts, statt. Nach Mitteilung aus zuverlässiger Quelle wird König Friedrich August der Denkmalsentheilung betrauen.

Nadeberg. (50322 Mark Reingewinn) hat die vom Königlich Sächsischen Militärvereinsbund im vorigen Jahre zum Besten seiner Unterstützungskassen veranstaltete Selbstlotterie ergeben.

Langebrück. (Die königliche Familie) berührt auf ihren Ausflügen oft unsern Ort. So unternahm am Sonnabend nachmittag der König in Begleitung des Ober-Stallmeisters von Haugl zu Pferde einen Ausflug durch die Heide nach der Hofwiese. Dort wurde, nachdem mit Wagen die Prinzessinnen eingetroffen waren, gemeinschaftlich der Kaffee eingenommen, worauf in 2 Wagen die Rückkehr nach der Residenz erfolgte. Und am 2. Osterfeiertag traf nachmittags der König mit dem Kronprinzen in Langebrück ein und unternahm von hier aus eine Fußwanderung durch den Wald nach der Heidemühle, von wo aus wieder mit Wagen die Rückfahrt nach Dresden erfolgte.

Rabenau. (Die Steuer.) Die Gemeinde Döhlen war die einzige Gemeinde des Plauenschen Grundes, die die Biersteuer noch nicht eingeführt hatte. Die Einführung der Steuer ist nun beschlossen worden. Es sollen 25 Pfg. für den Hektoliter Einfach-Bier und 65 Pfg. für den Hektoliter schwere Biere erhoben werden.

Leipzig, 28. März. (Herber Verlust.) Herr Max Hugo Schmidt, Mitinhaber der angesehenen Leipziger Firma F. E. Steinbach, verschied gestern plötzlich am Herzschlage. Ein Leipziger Beerdigungsinstitut bemühte sich bei dem anderen Inhaber, Herrn Max Friedrich Herzog, der vom Tode seines Kompagnons noch keine Ahnung hatte, um die Uebernahme der Bestattung. Als der ahnungslose Großkaufmann von dem Tode seines Kompagnons hörte, fiel auch er, vom Schlage getroffen, zu Boden.

Leipzig, 29. März. (Verhaftete Eisenbahnräuber.) Die von der Berliner Behörde seit langem gesuchte Eisenbahnräuber, die besonders die Strecke Hanau, Karlsruhe und Frankfurt am Main unsicher machten, sind gestern von der Leipziger Volkzeit verhaftet worden. Es handelt sich um den Chauffeur Jenner und die stellunglose Kellnerin Stephan.

Neueste direkte Meldungen

von Girsch's Telegraphen-Bureau.

Berlin, 29. März. (Berliner Pressekommentare zur Wehrvorlage) Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Ganz offen bleibt für uns die Frage, ob die Heranziehung des mobilen Kapitals genügend sicher gestellt ist und ferner, ob die Vorschläge der Regierung in der Heranziehung des mobilen Kapitals einen genügenden Ausgleich dafür bietet, daß seit dem Jahre 1910 der Grundbesitz und die Landwirtschaft in so hohem Maße belastet worden sind, und daß auch jetzt wieder die gesetzlich zugesicherte Ermäßigung der Zuckerteuer und des Grundstücksumsatzstempels fortfallen. Durchaus richtig scheint es uns, daß die juristischen Personen arundsfällig herangezogen werden. — Die „Vossische Zeitung“ sagt: Die einmalige Ausgabe soll gedeckt werden durch eine Reihe Maßnahmen, unter denen die Erhöhung der Matrikularbeiträge von 80 Pf. um 1,25 M auf den Kopf der Bevölkerung erscheint. Sie sollen also 2,04 M betragen, aber unter zu Grundlegung der Veranlagung zum Wehrbeitrag veredelt werden. Dieser Vorschlag kommt einer Vollerklärung der Finanzverwaltung mindestens sehr nahe. Die „Deutsche Tageszeitung“ sagt: Was die einmalige Ausgabe anbelangt, so haben wir unsere arundsfällige Bereitschaft wiederholt ausgesprochen. Bedenklich erscheint es aber, daß für Vermögen, die überhaupt keine oder nur minimale Erträge abwerfen, keine besondere Erleichterung vorgesehen sei. Hier scheint uns die Regierungsvorlage einer Wenderung dringend zu bedürfen. — Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Da das Opfer durch eine gleichmäßige Abgabe von 1/2 Prozent aufgebracht werden soll, wird es mit unverhältnismäßig schweren Druck auf die kleinen Sparer lasten, die es schon erfährt, wenn sie ein Kapital von 10000 Mark zurückgelegt haben. Für solche einen kleinen Sparer, der vielleicht mit vier Weis für Schwierigkeiten zu rechnen hat, mügen die 50 M schwerer aufzubringen sein, als für den Millionär seine 5000 M. Die Zahlung ist in zwei Raten und die Stundung auf drei Jahre ist daher nur ein schwacher Trost. Der „Vorwärts“ endlich schreibt: Es wird noch ausführlich über die einzelnen Gesetze zu sprechen sein, wenn der Wortlaut vorliegt.

Wien, 29. März. (Zur Lage am Balkan) Der österreichische Botschafter in Konstantinopel, Markgraf Pallavicini, hat gestern bei der Pforte den angekündigten Schritt zur Erteilung von Instruktionen an Essad Pascha in Stutari unternommen. Die Pforte hat ihre Zustimmung erteilt, um Befehl an Essad gelangen zu lassen, die Nichtkombattanten aus Stutari

abziehen zu lassen. Um den Befehl den Kommandanten von Stutari zu überbringen, wird ein österreichischer Parlamentär entsandt werden.

London, 29. März. Dr. Dillon telegraphiert an den „Daily Telegraph“ aus Wien: Falls Europa sich in der Stutari-Frage lebhaft mit Worten begnügt, wird Oesterreich-Ungarn zu Taten schreiten müssen. Ich stehe nicht an, zu erklären, daß die Gebuld Oesterreichs zu Ende geht. Die Staatsmänner, welche für die Ehre und das Ansehen des Reiches verantwortlich sind, müssen die Worte Europas in die Tat umsetzen. Bis jetzt haben noch nicht alle Mächte die Regierungen in Cetinje und Belgrad von der Abgrenzung Albaniens in Kenarinis gesetzt und diese versucht, das albanische Gebiet zu räumen. Oesterreich muß diesen Schritt allein und auf eigene Rechnung übernehmen. Wenn die russische Regierung nicht sofort aus ihrer Reserve heraustritt und seine Vertreter in Belgrad und Cetinje entsprechend instruiert, so kann Oesterreich von sich sagen, daß nicht Oesterreich, sondern Rußland es ist, welches die Situation verschlechtert hat.

Maiand, 29. März. (Die weiteren Absichten der Bulgaren.) Der Kommandant der bulgarischen Garnison in Salonik machte dem dortigen Korrespondenten des „Secolo“ folgende weiteren Mitteilungen über die weiteren Absichten der Bulgaren: Die durch den Fall Adrianopels freigewordene Armee mit 200 Kanonen soll nach Tschatalbtscha geworfen werden und in Konstantinopel eindringen. Die politische und militärische Lage ist jetzt vollständig geändert. Das bulgarische Volk verlangt unseren Einzug in Konstantinopel. Wir wissen sehr gut, daß Europa uns den dauernden Besitz Adrianopels nicht erlaubt. Aber schon eine vorübergehende Besetzung von 2 bis 4 Wochen hätte eine große moralische Bedeutung.

Newyork, 29. März. (Zur Unwetterkatastrophe in Amerika.) Die Lage in den überschwemmten Gebieten ist noch immer äußerst traurig. Während in den Staaten Ohio und Indiana das Wasser zu fallen beginnt, schwellen die Flüsse in anderen Gebieten an. Die Ufer der überfluteten Telle von Virginia und Kentucky stehen unter Wasser. Mit vieler Mühe ist es jetzt gelungen, 7000 Personen zu retten. Die Zahl der Toten schätzt man auf 5000. Bisher konnten nur wenige Leichen geborgen werden. Die meisten sind im Schlamm begraben, andere sind wiederum durch das fallende Wasser in das offene Meer getrieben worden.

Von Wolffs Bureau.

Berlin, 29. März. Die Nordd. Alg. Ztg. veröffentlicht heute den Wortlaut der Deckungsvorlage nebst Begründung, sowie die Denkschrift über das Marine-Luftschiffwesen. Darnach fordert der Ergänzungs-Etat 3 Mill. Mark für das Luftschiff-Flugwesen. Geplant sind 2 Luftschiffkassen von je 5 Luftschiffen, einem Standort mit 4 Doppeldrehhallen und 2 festen Hallen, 1 Mittelstation und 6 Außenstationen mit zusammen 50 Luftzeugen. Der Personalbedarf beläuft sich auf 1452 Bediensteten, Unteroffizieren und Mannschaften, die Gesamtkosten für 1914-16 betragen 50 Mill. M.



Karmellergelöst wendet man an bei: Rheuma, Hexenschuss, Zahn- und Kopfweh, Rücken- und Magenschmerzen. Karmellergelöst ist auch ein universelles Toilettenmittel. Karmellergelöst stärkt, erquickt, erfrischt, belebt. Anerkannt und empfohlen von hervorragenden Ärzten. Preis à Flasche M. —,75, M. 1,25, M. 2,—. Amol-Versand, Hamburg 39.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.
In Pulsnitz bei Max Jentsch, Drogerie. Felix Herberg, Drogerie.

Offene Stellen.
Militärfreier junger Mann
findet in einem hiesigen großer. Fabrikont. dauernde Stellung.
Offerten mit näheren Angaben unter G 27 b in der Exped. d. Blattes niederzulegen.

Weber und Weberinnen
Treiberinnen,
Spulerinnen,
sowie junge Leute
die Ostern die Schule verlassen haben, finden fortgesetzt dauernde u lohnende Beschäftigung bei
F. G. Bursche,
Mechan. Segeltuchweberei.
Zuverlässiges, etwa 16jährig.

Mädchen
als 2. Hausmädchen für 1. Mai gesucht.
Amtsgerichtsrat Dr. Mengel.

Ein jung. Arbeitsbursche
von 15-17 Jahren, findet sofort dauernde Beschäftigung.
Zu erst. in d. Exp. d. Bl.

Ein junges Mädchen oder Frau
wird zu leichter reinlicher Arbeit sofort gesucht.
Von wem? sagt die Exped. dieses Blattes

Zu verkaufen.
1 Doppelpult,
1 stark Handwagen, 1 eis. zusammenlegbare Leiter,
2 Ladentische u. A. m.
hat zu verkaufen
Paul Borkhardt.

5 Pferde
und ein Kinderpony, gut im Geschirr, zu verk. Bernh. Reishmann, Hempelstraße 88.

Hausgrundstück - Verkauf.
Das an der verkehrsreichen Bauhner Straße in Ramenz gelegene, dem verstorbenen Kaufmann C. Wilhelm gehörig gewesene Hausgrundstück m. Laden soll unter günstig. Bedingungen verkauft werden. Näheres durch den Lokalrichter Kaufmann Reinhold Hommel in Ramenz.

Bruthenne
zu verkaufen Obersteina Nr. 80.
Eine hochtr. Kalbe
ist zu verkaufen bei
Rich. Schreier, Lichtenberg.

Stark. Handwagen
zu verkaufen Obersteina Nr. 101b.
Kinderwagen,
gut erhalten, billig zu verkaufen Schloßstraße 54.

Ein neues
Damen-Fahrrad
mit Torpedo und Garantie, äußerst billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ein gut erhaltenes Fahrrad
ist billig zu verkaufen
Pulsnitz M. S. 62b.
Fahrrad, gebraucht,
billig zu verkaufen
Bollung 31.

Wenig gebr. Kinderwagen
(blauer Tafelwagen) billig zu verkaufen
Dhorm Nr. 258.

Samen- und Speise-Kartoffeln
verkauft Frau Heine, Pulsnitz
Einig. Br. Heuu. Grummet
und eichene Hackelböde verkauft Bernh. Huhle.

Schönen Gebirgshafers,
passend zur Saat, hat noch abzugeben Bruno Kunath, Dhorn.

Zu vermieten.
Die erste Etage
(Bischofswerdaer Straße 213 c) ist zu vermieten.
Näheres bei Herrn Fleischermeister Körner.

Etage
zu vermieten, 1. Juli beziehbar.
Paul Gentschel, Wagenbauerei.

2. Etage
zu vermieten
Neumarkt Nr 293

Freundl. Wohnung
ist pr 1. Juli zu vermieten
Pulsnitz, Dhornestr. 175 o.

Wohnung
sodort oder später zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.
In meinem Hinterhaus ist eine
Wohnung
bestehend aus Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör pr. 1. Juli beziehbar.
Max Jentsch, Central-Drog.

Eine mittlere Wohnung
sodort oder später beziehbar.
A. Baumann, Kapellgarten-Straße.

Oberstube
mit Zubehör zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.
Zu erst. in der Exp d. Bl.

Logis
mit Zubehör ist zu vermieten
Pulsnitz M. S. Nr. 11.

Schöne Mansardenwohnung
pr. 1. Juli anderweitig zu vermieten.
Offert. bitte unter G 27 in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Sonnig und frei gelegenes,
gut möbel. Zimmer
an Kaufmann oder Beamten pr. 1. April oder später z. verm. Zu bes. tägl. von vorm. 1/2 12 h. 1 Uhr Dreherstr. 213z1 Krause.

Einf. möbel. Zimmer
für 1 oder 2 Herren zu verm. Langestr. 5 I.



Kaufhaus
Schönwald
Großröhrsdorf.

Besonders vorteilhafte Angebote!

Zum
Schulanfang
Schul-Schürzen
in weiß, schwarz u. farbig

Fertige Kleider.
Nur Neuheiten.

Neu aufgenommen:
Strick-Anzüge
für Knaben, sehr haltbar.

Große Auswahl! Sehr billig!

Barchent-Hemden für Männer und Frauen, richtig groß, bunt, in guter Qualität	98 Pf.
Herren-Socken , grau, braun u. schwarz, haltbare Qual., Paar	19, 38, 57 Pf.
Portemonnaies für Damen und Herren, meist durchweg Leder, sonst Wert bis 1.75 M, jetzt zum Aussuchen.	Stück 75 Pf.
Herren-Mützen , wie auch für Knaben, neue Fassons, sehr schöne Sachen.	Stück 29, 48, 75 Pf.
Korbdecken , und Tischtücher, in weiß und bunt kariert.	58, 78 Pf.
Normal-Hemden für Herren, gute Qualität, Rest einer großen Partie, daher so preiswert.	Stück 85 Pf.
Handtücher , weiß u. grau, Reißfest, sehr gute Ware, 3 Stück od. 6 Stück auf.	95 Pf.
Handtaschen für Damen, aus einer Musterkollektion, der größte Teil Leder, sonst doppelt so teuer.	195 235 295 M

200 Stück garnierte Kinder-Strohhüte, zum größten Teil Musterfächer, **sehr billig!**

Gardinen und Vitragenstoffe vom Stück, wie auch **Reste enorm preiswert!**

Andreas Hofer

Volkschauspiel in 4 Akten
gelangt auf vielseitigen Wunsch **Sonnabend, den 5. April**, abends 8 Uhr im **Hôtel „Schützenhaus“** zur nochmaligen öffentlichen Aufführung — Näheres später.
Der Bürger-Jugend-Verein Pulsnitz.

Vortrag!

Im Innungsausschuß wird durch Vermittlung der Gewerbe-kammer zu Zittau Herr Gewerbeschuloberlehrer Zippel einen Vortrag halten:

1. Wichtiges über die Gewerbeordnung. • 2. Ueber die einfache Buchführung nach dem Kolonnensystem.

Zu diesem Vortrage, der **morgen Sonntag**, nachmittags 5 Uhr im Gasthof zum Herrnhaus stattfinden wird, erlaubt sich der unterzeichnete Ausschuß sämtliche Handwerker, Gewerbetreibende und Interessenten aus Stadt und Land einzuladen.

Der Innungsausschuß zu Pulsnitz.
Friedrich Köchener, Vorsitzender.

Frauen - Verein Ohorn.
Dienstag, den 1. April, abends 8 Uhr im oberen Gasthofe
Mitglieder-Versammlung.

Ortskrankenkasse Großnaundorf.

General-Versammlung

Sonntag, den 6. April, nachm. 1/3 Uhr in **Lunzes Gasthof** daselbst, wozu alle Arbeitgeber und Mitglieder eingeladen werden.

- Tagesordnung: —
- Punkt 1. Ablegung und Richtigsprechung der vorjährigen Jahresrechnung
 2. Auflösung der Ortskrankenkasse Großnaundorf mit dem 31. Dezember 1913 unter Zuweisung des verbleibenden Kasernenvermögens an die neue allgemeine Ortskrankenkasse, der die Mitglieder der Großnaundorfer Kasse zugewiesen werden.
 3. Anträge.
- Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Gesamt-Vorstand der Ortskrankenkasse.
Hermann Seidenmacher, Vors.

Edison-Theater.

Sonnabend u. Sonntag:
Die Zirkusgräfin.

Ein ergreifendes Mitteldrama in 3 Akten sowie ein vorzügliches komisches Programm.

Sonntag nachmittags 2 Uhr
Kindervorstellung.

Ergebenst laden ein
Oskar Wirtler u. Frau.

Restaurant Windmühle

Obersteina.

Sonntag,
den 30. März:

Grosser Bratwurst - Schmaus!

Alles spottbillig!

Als hervorragende Blutreinigungsmittel

— sind zu empfehlen —
Leberthran (Lofolin) à Fl. 0,50 0,75 1,00
Herrnhuter Leberthran 1,00
Jodeisen - Leberthran à Fl. 1,50 2,50,
Priv. Löwenapotheke, Pulsnitz.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben Söhnchens

Johannes

sagen hiermit allen unseren herzlichsten Dank.

Pulsnitz

Die tiefbetrübt Eltern
Edwin Kühne und Frau
nebst Grosseltern.

Theater in Pulsnitz, „Grauer Wolf.“

Dienstag, den 1. April, abends 1/9 Uhr:

Elite - Abend!
Elegante Toiletten! Neue Uniformen!
„Hofgunst.“

Luftspiel in 4 Akten von Thilo v. Trotha. Regie: Curt Richter.

Personen:

Der Fürst von *	seine Mutter	Curt Richter
Die Fürstin von *		Else Richter
Prinzessin Elisabeth		Fränze Borchert
Exzellenz von Roden		Bruno Sandow
Exzellenz von Malten		Carl Prüver
Hertha von Waldegg		Laura Sandow
Baron von Hohenstein		Richard Borchert
Widw. von Hohenstein, seine Tochter		Marga Richter
Leo von Halden		Christ. Richter
Hofjagdjunker v. Kewitz		Carl Hermann
Gräfin von Birkenfeld		Lina Richter
Hr. Stern, Gouvernante		Joh. Eckhardt
Stabel, Diener		Paul Delmar
Ein Kammerdiener		Wilh. Richter

Preise der Plätze: Sperritz 1,25 M, 1. Platz 1 M, 2. Platz 0,60 M. Gallerie 0,30 M. **Im Vorverkauf:** 1,25, 0,80 und 0,50 Mark.

Um zahlreichen Besuch bittet **Moritz Richter, Dir.**
Wohnungen werden gegen Pränumerandozahlung gesucht.
Gefl. Offerten in die Exped. d. Bl. erbeten.

Schützenhaus Pulsnitz

Mittwoch, den 2. April cr.
abends 8 Uhr

nach 12 jähriger Abwesenheit wieder

Auftreten von Oscar Junghähnel's berühmten humor. Sängern

(13 Herren).

Ganz vorzüglich gewähltes
Schlager-Programm.

Tränen werden gelacht.

Vorverkauf: 50 Pf., reserviert 80 Pf.

An der Kasse: 60 Pf., reserviert 1.— M.

Vorverkauf findet statt in den Zigarrengeschäften von Bernhard Beyer und im Schützenhaus.

Reservierter Platz nur im Schützenhaus.

Drain-Röhren

Wasserleitungs-, Schleusen- und Düngungs-Röhren etc., Kuh-, Kälber- und Schweinetröge, Pferdekrippen, Hohlziegel, Firstenziegel empfiehlt die Tonröhren-Fabrik von

Wilhelm Bienert • Elstra.

Fernsprecher 2 (Amt Elstra).

Für die uns aus Anlass unserer

•••• Hochzeit ••••

in so reichem Masse dargebrachten Geschenke und Gratulationen sagen wir hierdurch unseren **herzlichsten Dank.**
Pulsnitz M. S., am 24. März 1913.

Karl König und Frau Linda, geb. Kühne.

Für die uns am Tage unserer **Hochzeit** so zahlreich übermittelten Geschenke und Glückwünsche sagen wir hierdurch Allen unseren **herzlichsten Dank.**

Gersdorf-Obersteina, 24. März 1913

Arno Ullrich und Frau Liddy

geb. Oswald.



Pulsnitzer Wochenblatt

Sonntag, 29. März 1913.

1. Beilage zu Nr. 38.

65. Jahrgang.

Oertliches und Sächsisches.

(Fünf periodische Kometen.) Im Jahre 1913 werden von unsern Astronomen nicht weniger als fünf periodische Kometen erwartet. Es sind dies die Kometen Tuttle, Holmes, Finlay, de Wico, Swift und Kopff, die sämtlich nur lichtschwache Himmelsobjekte bilden, und daher lediglich im Fernrohr sichtbar sein werden. Die Umlaufzeiten dieser periodischen, also ständig dem Sonnensystem angehörigen Haarsterne liegen zwischen 6 und 14 Jahren.

Dresden, 28. März. (Evangelischer Gemeindegottesdienst in Dresden am 22. und 23. April.) Die Vorbereitungen für den Gemeindegottesdienst beanspruchen eine große Arbeit, der sich zahlreiche Herren, zumeist Theologen, widmen. Dem Konferenzauschuß gehört seitens Sachsens Pastor emer. D. Sulze (Dresden) an. Außerdem haben sich aus Dresden Vertreter sämtlicher 27 Kirchen mit den beiden Superintendenten Geh. Konsistorialrat D. Benz und Konsistorialrat D. Költz an der Spitze und Vertreter des Landesvereins für Innere Mission und des Stadtvereins für innere Mission zusammengetan, um für den evangelischen Gemeindegottesdienst zu sorgen. Die eigentliche Arbeit leisten jedoch der Arbeitsauschuß, dessen Vorsitzender Finanz- und Baurat Groß ist, der Präsausschuß mit Pfarrer D. Kühn an der Spitze, sowie eine Reihe Ausschüsse, die für den Empfang (Schuldirektor Pätzold), für das Kirchenkonzert (Pastor Winter), für einen Ausflug (Pfarrer Köhbe), sowie für sonstige Veranstaltungen (Pfarrer Neubert) zu sorgen haben. Für den Aufruf haben eine lange Reihe Herren, Bürgermeister wie Amtshauptleute, Pastoren wie Schuldirektoren, Justizbeamte wie Vertreter von Handel und Industrie aus Sachsen und den übrigen deutschen Bundesstaaten ihre Unterschrift gegeben. Und das Wertvolle ist, daß Theologen der verschiedensten Richtung und Stellung sich unterzeichnet haben, ein Beweis, welche allgemeine Bedeutung man dieser evangelischen Gemeindegottesdienst beilegt. Der Vorstand der Konferenz für evangelische Gemeindegottesdienst besteht, wie noch bemerkt sei, aus folgenden Herren: Stodt, Pfarrer in Berlin-Dahlemerfelde, Professor D. Dr. Schian in Gießen, D. Cordes, Superintendent in Leipzig, Melzer, Direktor der Treuhändlersgesellschaft Revision in Berlin.

Tagesgeschehente.

Deutsches Reich. Berlin, 28. März. (Steuer-Vorschläge der Regierung.) Die Norddeutsche Allg. Ztg. veröffentlicht heute in einer Extra-Ausgabe die Steuervorschläge der Regierung, deren Inhalt kurz gefaßt wie folgt lautet: Die einmaligen Steuern werden erhoben vom Vermögen von 10 000 Mark aufwärts in Staffeln in Höhe von 0,5 Prozent. Es werden mit betroffen: Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften, doch soll eine Doppelbesteuerung vermieden werden durch Abzug des betroffenen Privatvermögens der Gesellschafter. Die Einkommen werden erhoben von 50 000 Mark aufwärts gleichfalls in Staffeln und zwar mit 2 Prozent. Die einmaligen Abgaben können in 2 Raten erhoben werden und zur Vermeidung von Härten ist eine Stundung vorgesehen, die bis zu 3 Jahr ausgedehnt werden kann. Ferner ist ein Generalpardon für frühere falsche Angaben in Aussicht genommen. Die laufenden Ausgaben werden gedeckt durch Erhöhung der Matrularbeiträge um 1,25 Mark pro Kopf der Bevölkerung zu den bereits bestehenden 0,80. Daraus werden 80 Millionen erwartet. Die Bundesstaaten haben diese Steuer zu leisten durch eine Besitzbesteuerung, deren Form ihnen überlassen bleibt. Falls innerhalb dreier Jahre diese Besteuerung nicht vorgenommen ist, hat das Reich dafür zu sorgen durch Einführung eines Vermögenswachstumssteuergesetzes. Weiter ist geplant ein Reichsstempel auf Gesellschaftsverträge, der 28 Millionen bringen soll und ein Stempel auf Versicherungsverträge unter Wegfall der bisherigen einzelstaatlichen Besteuerung dieser Verträge. In diesem Gesetze werden einige Ausnahmen eingefügt und zwar für Hagel- und Viehverversicherung, für Rückversicherungsverträge und für Versicherungen gegen Arbeitslosigkeit, Krankheit u. s. w. Schließlich wird ein Erbrecht des Staates vorgeschlagen, das 15 Millionen für das Reich bringen soll. An dieser ist das Reich mit 85 Prozent beteiligt, den Rest erhalten die Einzelstaaten als Entschädigung für die Erhebung.

Gomburg v. d. G., 28. März. (Das Kaiserpaar) ist heute vormittag im Sonderzuge hier eingetroffen. Ein offizieller Empfang fand nicht statt. Auf dem Bahnhof hatten sich Landrat von Marx und Oberbürgermeister Büble eingefunden. Das Kaiserpaar und Prinzessin Viktoria Luise begaben sich durch die festlich

geschmückten Straßen vom Publikum aus herzlichste begrüßt im Auto ins königliche Schloß. Das Wetter ist prachtvoll. Während des Einzuges läuteten sämtliche Glocken. Der Kaiser trug die Uniform der Kaiserjäger zu Pferde. Der Aufenthalt des Kaiserpaars und der Prinzessin dürfte sich bis zum 19. Mai ausdehnen. Die Großherzogin-Witwe von Baden wird heute zum Besuch des Kaiserpaars erwartet. Kurz nach 11 Uhr begaben sich die Hohenzollern zur Erlöserkirche, wo sie mit viel Interesse das vom Kaiser erst kürzlich gestiftete goldene Kreuz besichtigten, das auf dem Altar Platz gefunden hat. Während des Aufenthalts in der Kirche spielte der Organist das Niederländische Dankgebet.

Frankreich. Paris, 28. März. (Die deutsch-französischen Handelsbeziehungen.) Am gestrigen Tage fand eine Sitzung des Komitees für Ausbreitung der deutsch-französischen Handelsbeziehungen statt. Der Präsident, der frühere Botschafter Milot, erklärte, daß man sich gegen die zur Zeit sowohl in Frankreich wie in Deutschland unternommenen Sezereien wenden müsse. Als Antwort gegen die von gewisser französischer Seite unternommenen Anfeindungen deutscher Produkte habe nun Deutschland erklärt, daß es die französischen Produkte boykottieren wolle. Eine derartige Maßnahme würde aber große Schäden für beide Länder bringen. Das Komitee, so führte der Präsident weiter aus, besaße sich nur mit wirtschaftlichen Fragen und bleibe aller Politik fern. Wir verstehen es aber, daß die französische Nationallehre nicht eher an engere Beziehungen mit Deutschland denken kann, bis sie volle Sicherheit für die Erhaltung des Friedens hat. Die Versammlung nahm folgende Resolution an: Das deutsch-französische Handelskomitee wird in Anbetracht der deutschen Drohungen, fran-

gefahrlicher Stärke aufleben zu lassen. Besteht Bulgarien auf einen Zugang zum Marmarameer, dann wird damit die ganze Meerengenfrage und damit das kleinasiatische Problem aufgerollt. Es würde dann das eintreten, was die Mächte so ängstlich vermeiden sehen wollten. Die Mächte würden dann nicht mehr uninteressierte Vermittler sein, sondern zu interessierten Parteilichen werden. Hoffen wir, daß die mühsam gewonnene europäische Eintracht auch diesem neuen Einbruch gegenüber standhalten und daß die bulgarische Regierung klug und stark genug sein wird, den Bogen nicht zu überspannen! — Der „Status“, den die Mächte soeben noch als unumstößlich festgelegten Ausgang der Ereignisse hingestellt haben, ist von der Gewalt der Waffen zum mindesten wieder einmal recht gefährdet. Bald wird er jedenfalls ebenso zum alten Eisen geworfen sein, wie der traurig berühmte Status quo am Eingang des Feldzuges.

Der Anschluß Rußlands an den Kollektivschritt der Mächte.

Wien, 28. März. In einer inspirierten Neußerung wird gesagt, daß der Anschluß Rußlands an den Kollektivschritt in Cetinje und Belgrad zur sofortigen Einstellung der Feindseligkeiten vor Slutari und Räumung Albaniens eine wesentliche Bedingung Oesterreich-Ungarns für das Zugeständnis von Djalova an Serbien gewesen sei. Seit zwei Tagen warten nun die Vertreter der Mächte auf die Weisung, die die russischen Gesandten noch nicht erhalten haben. Fast drohend sagt das „Neue Wiener Tageblatt“ in einer inspirierten Auslassung: Eine weitere Verzögerung der Durchführung des Beschlusses der Mächte involvierte eine so große Verantwortung, daß wohl keine Großmacht Lust verspüren dürfte, sich damit zu belasten.

Die Balkanstaaten nehmen den Vorschlag der Großmächte an.

Wien, 28. März. Der Berichterstatter der „Politischen Korrespondenz“ in Sofia hat an kompetenter Stelle erfahren, daß eine Einigung zwischen den verbündeten Balkanstaaten über Annahme des Vorschlags der Großmächte als Grundlage für Friedensverhandlungen bereits erfolgt ist. Dieser Mitteilung wird noch hinzugefügt, daß es nicht in der Absicht des Balkanbundes liege die Kriegssaktion bis zur Erlangung einer Verständigung mit der Türkei fortzusetzen. Sie seien vielmehr geneigt, die Operationen ehestens einzustellen. Die in diesem Sinne gehaltene Antwort der Rabinette der Balkanstaaten soll den Mächten demnächst überreicht werden. Diese Staaten werden überhaupt durch ihre Haltung den Beweis erbringen, daß ihnen viel daran liege, mit möglichster Beschleunigung zum Friedensschlusse zu gelangen.

Intervention der Großmächte in Cetinje.

Cetinje, 28. März. Amtlich wird mitgeteilt, daß um 3 Uhr nachmittags die Botschafter der Großmächte den Kollektivschritt bei der montenegrinischen Regierung unternommen haben, nachdem auch der russische Botschafter heute die entsprechenden Instruktionen seiner Regierung erhalten hatte. Der Schritt der Mächte erfolgt wegen der Frage der Abgrenzung Albaniens und wegen der Einstellung des Bombardements von Slutari.

Die Kämpfe an der Tschataldtschalinie.

Konstantinopel, 28. März. Der Artilleriekampf dauerte noch gestern vormittag auf der ganzen Tschataldtschalinie fort, besonders heftig bei der Lagune östlich von Bijür-Tschekmebsche, wo erst gegen Mittag das Feuer eingestellt wurde. Gefangene Bulgaren erzählten, daß 100 000 Bulgaren, 30 000 Griechen und 10 000 Serben am Dienstag in Bisthorin einen gemeinsamen Feldgottesdienst abhielten und vor dem Priester schworen, den Frieden erst in Batschibaj zu schließen.

Spielplan der Kgl. Hoftheater zu Dresden.

— Königlich Opernhaus. —
Den 30. März Lammhäuser (7 Uhr), — den 31. März Rigolotto, — den 1. April Laska, — den 2. April Tiefeland, — den 3. April Der Rosenkavalier (7 Uhr), — den 4. April Die Bauernheute. Der Bajazzo, — den 5. April Das Rheingold, — den 6. April Das Rheingold, — den 7. April Die lustigen Weiber von Windsor. (Volksvorstellung).

Königliches Schauspielhaus.
Den 30. März Fannys erstes Stück, — den 31. März Fiedermann (8 Uhr), — den 1. April Fannys erstes Stück, — den 2. April Der Tyrann, — den 3. April König Richard II., — den 4. April Rabale und Liebe (7 Uhr), — den 5. April Die Torgauer Heide. Hans Frei, — den 6. April Fannys erstes Stück, — den 7. April Hanneles Himmelfahrt (8 Uhr).

Jugendpflege: Das Jugendheim ist am 30. März geöffnet von 4—6 Uhr Leitung Herr Schwiebus, 6—8 Uhr Leitung Herr Dörfel, 8—10 Uhr Leitung Herr Classen.



Niemand ist sicher

die Zeitung immer pünktlich zu erhalten, wenn er das Abonnement nicht rechtzeitig erneuert. Jetzt ist der geeignete Termin dazu, bestellen Sie die Weiterlieferung unseres Blattes

zösische Produkte zu boykottieren, öffentliche Schriften herauszugeben, um das Publikum über die Gefahren eines solchen Schrittes aufzuklären, um die für den Handel beider Länder drohenden Schädigungen abzuwenden.

England. London, 28. März. (Neue Tat der Suffragetten.) Suffragetten steckten gestern ein Haus in Hampstead Garden Suburb in Brand. Ein Wächter sah, daß 2 Frauen aus dem Hause kamen und davonliefen. Kurze Zeit später beobachtete er einen Feuerschein, worauf er die Wehr signalisierte. Ein Arzt ging mit seinem Sohn in das Haus und fand das Innere des Hauses in Flammen stehend. Deutliche Spuren von verschüttetem Petroleum waren sichtbar. Beide verließen eilends das Haus, da sie fürchteten, daß eine Ranne mit Petroleum, die in einem Zimmer stand, im nächsten Augenblicke explodieren könne. Kaum hatten sie das Freie erreicht, als die Explosion auch wirklich erfolgte. Die herbeigerufene Feuerwehr löschte mit größter Mühe den Brand. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Ueber die Wirkung der Einnahme von Adrianopel

auf den Gang der Friedensverhandlungen ist von bulgarischer Seite nur zu erfahren, daß Bulgarien jedenfalls trachten werde, sich für die schweren Opfer der Belagerung zu entschädigen. In Berlin unterrichteten Kreise ist man der Meinung, daß der Fall Adrianopels keine Wenderung der Friedensvorschläge zur Folge haben werde. Das mag schon stimmen: der Friedensvorschläge seitens der Mächte; aber ob Bulgarien ohne weiteres auf den Vorschlag der Grenzlinie Enos-Widia eingehen, ob es nicht nunmehr von neuem einen Zugang zum Marmarameer fordern wird, steht noch auf einem anderen Blatte geschrieben. Der glänzende kriegerische Erfolg der Bulgaren ist ganz dazu angetan, ihre herabgesetzte Hartköpfigkeit und Forderungslust, die endlich eine für Europa heilsame Abschwächung zu erfahren schien, von neuem zu

Bur Lage am Balkan.

Sofia, 28. März. Aus Mustafa Pascha wird gemeldet, daß die Bulgaren bei der Einnahme von Adrianopel 81800 Gefangene machten. Unter ihnen befinden sich außer Schütri Pascha 16 weitere Paschas, 4 Divisions- und 8 Brigadegeneräle sowie 1200 sonstige Offiziere. Unter den letzteren sollen sich 63 deutsche, 13 rumänische und einige belgische Offiziere befinden. Es wurden ferner 52000 Gewehre und 620 Geschütze, sehr viel Munition und Kleidungsstücke erbeutet. Die Regierung trifft alle nötigen Vorkehrungen für die Verpflegung der darbenenden Bevölkerung von Adrianopel. Der Direktor des Sanitätswesens reiste zur Eindämmung der in Adrianopel herrschenden Epidemien nach dort hin ab. Die Paschas werden nach Sofia, die anderen gefangenen Offiziere nach Philippopol gebracht.

Konstantinopel, 28. März. Die Einzelheiten über die Ereignisse in Adrianopel wurden gestern hier bekannt und machten auf die Bevölkerung tiefen Eindruck. In Stambul herrscht würdige Trauer. Das Blatt „Terdschuman“ widmet Adrianopel ergreifende Worte. In dem Artikel wird das heldenmütige Verhalten der Belagerten als Wunder osmanischer Tapferkeit bezeichnet.

Konstantinopel, 28. März. Man hörte hier gestern den ganzen Tag über Kanonendonner von der Tschatalbaschalnie. Alles Militär, das hier lag, ist zur Front abgegangen. Fortwährend treffen Verwundete ein und die Spitäler beginnen sich zu füllen. Die allgemeine Stimmung ist sehr ernst geworden. Die Türken haben alle vorgeschobenen Posten eingezogen. Der Verband für nationale Verteidigung sagte den Großweir, wie es stehe. Mahmut Scheffer erklärte, es sei absolut kein Grund zur Beunruhigung da. Die Stellung sei unbedingt uneinnehmbar.

Belgrad, 28. März. Die Vertreter der Großmächte in Belgrad haben gemäß den empfangenen Instruktionen gestern den Beschluß der Londoner Botschafterkonferenz der serbischen Regierung mitgeteilt, wonach Stutari an Albanien fallen soll. Die Mächte verlangen von der serbischen Regierung die Einstellung weiterer Truppenbewegungen nach Stutari und die Zurückberufung der Truppen, die sich vor Stutari befinden. Die montenegrinische Regierung wird aufgefordert, die kriegerischen Operationen bei Stutari einzustellen. Wie in hiesigen Regierungskreisen verlautet, wird dem Wunsch der Großmächte sofort Folge geleistet werden.

Aus dem Gerichtssaale.

§ 5a. Der erst 17 Jahre alte Töpferlehrling Hans Richard Lichtenberger aus Dippoldiswalde hat seinen Lehrmei-

ster hinterücks niedergeschlagen und gewürgt. Wegen dieses frechen und rohen Angriffs, sowie wegen einfachen und schweren Diebstahls und Unterschlagung hatte sich der Lehrling vor der 1. Strafkammer des Landgerichts Bautzen zu verantworten. Schon als Schulknabe ist Lichtenberger ein Unlichtgut gewesen und war deshalb bis zum 20. März 1911 1/2 Jahre lang im Erziehungsheim im Trachenberge untergebracht gewesen. Dann kam er zu dem Töpfermeister Brüdnier in Königbrück in die Lehre. Hier arbeitete er anfangs gut, zeigte sich aber immer unehrlich. Bald vernachlässigte er auch seine Arbeit, fing Diebstahle an, besuchte Gastwirtschaften und vertat auffallend viel Geld. Brüdnier merkte, daß ihm fortgesetzt Geld abhanden kam. Im Herbst 1912 wurde L. von seinem Lehrmeister dabei erwischt, als er aus einem offenen Schreibtisch 18 bis 20 Mark entwendet hatte. Dem Dienstmädchen Träger hatte er zweimal kleine Geldbeträge und im dortigen Kino einen Film gestohlen. Gegen seinen Meister begab der Lehrling einen tiefen Groll und er beschloß, ihm eins auszuwichsen. Am Abend des 8. Februar d. J. verfehlte er dem Meister, als dieser ahnungslos die Werkstatt betrat, mit dem starken Stiel einer Tonhaxe von hinten heftige Schläge auf Kopf und Rücken und würgte ihn am Galse. Dann entfloh er und verbarg sich die Nacht über im Schützenhause, wo er den Gastwirt Richter befaß. Am nächsten Morgen wurde der gefährliche Burche, bei dem man auch Patronen fand, verhaftet. Das Landgericht verurteilte ihn zu zwei Jahren, zwei Monaten Gefängnis.

Literatur.

Die Bodenreform — vor kurzer Zeit noch wenig bekannt, steht heute im Mittelpunkt heftiger Kämpfe. In allen bürgerlichen Parteien stehen Menschen auf, die in ihr den Weg zum sozialen Frieden, zur nationalen Wiedergeburt preisen. Von Männern mit konservativer Weltanschauung nennen wir nur den Altmeister unserer Volkswirtschaftslehre, Dr. Adolf Wagner-Berlin, den Mitbegründer des bürgerlichen Gesetzbuches, Prof. Rudolph Sohm Leipzig, den kaiserlichen Legationsrat A. v. Schwerin usw.

Andere dagegen erblicken in der Bodenreform den gefährlichsten Feind. Mächtige Organisationen sind von großkapitalistischen Kreisen gebildet worden, um die Bodenreform aus dem öffentlichen Leben auszuschalten. Da erscheint gerade zur rechten Zeit das großlegende Werk des Führers der Bewegung, A. Damaszke, in neuer, achter Auflage (21.—25. Tausend): Die Bodenreform, Grundriss und Geschichtliches zur Erkenntnis und Ueberwindung der sozialen Not (Jena 1913, Verlag G. Fischer). Die außerordentliche Verbreitung dieses so viel umkämpften Buches ist zum Teil auf den niedrigen Preis (2,75 Mk. bei einem Umfang von 416 Seiten), zum Teil aber auch auf die feisende Schreibweise zurückzuführen, die keinerlei Fachkenntnis voraussetzt und deshalb auch solche Menschen gefangen nimmt, die sonst volkswirtschaftliche Bücher unberührt gelassen. Wir wollen heute nicht Stellung nehmen zu den Problemen, die der Verfasser namentlich in den Kapiteln „Weder Kommunismus noch Kommunismus“, „Die Bodenreform in Israel“, „Die Hohenzollern und die Bodenreform“, „Die industrielle Entwicklung“, „Das Agrarproblem“ aufrollt — wir wollen nur unsere Leser auf dieses Werk selbst hinweisen, das wohl noch eine große Rolle im öffentlichen Leben spielen wird, mit dem sich Freund und Feind auseinandersetzen muß weil es das einzige Werk ist, das die neue deutsche Bodenreformbewegung als Programmschrift anerkennt.

Bericht über die Warenpreise im Großhandel in der Städtischen Hauptmarkthalle zu Dresden am 28. März 1918.

Marktlage: Geschlachtetes Hausgeflügel fand Beachtung. Äpfel still, Apfelsinen und Bananen gut gekauft. Von Grünwaren Kohlrüben, Spinat, Radieschen und Rhabarber bei lebhaftem Geschäft flott abgesetzt. Frische Morcheln in kleinen Mengen erstmalig am Markt. Kartoffeln preisstehend. Eier billiger. Sonst unverändert.

Euten 3,50 bis 4,50 M, Kapunen 2,50—4 M, junge Hühner 2—4 M Tauben 0,70—0,80 M Truthähne 1 M Truthühner 1,10 M für 1/2 kg. Molkereibutter 140—145 M, Landbutter 130 M, Koch- und Backbutter 115 bis 120 M, Schweizerkäse 95 bis 120 M, Parmesankäse 90—100 M für 50 kg. Landeier 4,50 bis 4,90 M, Böhmsche 3,80 M, Russische 3,60—3,70 M für 60 Stück. Honig 65—120 M für 50 kg. Musapfel 15—12 M, Goldparmänen 8 bis 13 M, grüne Stettiner 8—14 M, rote Stettiner 8—14 M, graue Reinetten 10—15 M, gelbe Reinetten 10 bis 17 M, Eisreinetten 12—15 M, Marchansker 12 M, steiermärkische 8—18 M für 50 kg. Amerikanische Äpfel 1 Kiste 20/22 kg brutto 10 bis 13 M. Italienische Apfelsinen Kiste 200er 7,50 bis 18 M, Kiste 300er 9,25—18,50, Spanische, Kiste 420er 14,50—22 M, 714er 18—28 M, Zitronen Kiste 300er 10—13 M. Jamaikabananen 24—25 M, canar. Bananen 25 bis 30 M für 50 kg. Blumenkohl 15—50 M, Kohlrab 40 M, Weißkraut 45—50 M für 100 Stück. Rosenkohl 30—45 M, Weißkraut 2,50—3 M, Grünkohl 8—10 M, Kohlrüben 8 bis 10 M, Spinat 12—18 M, Paradiesäpfel 25—50 M, hiesige Kartoffeln 2,80—3,00 M, Maltakartoffeln 8—9 M für 50 kg. Neue Radieschen 2—3,20 M für 60 Bsch Rhabarber 9—15 M für 100 Bsch. Franz. Spargel 2 M, Bohren 1,80 für 1/2 kg. Hiesiger Kopfsalat 2—10 M für 60 St., fremder Kopfsalat 13 bis 15 M für 100 Stück. Englische Salatgurken 40—70 Pf. für 1 Stück, Champignons 1—1,50 M, Frische Morcheln 1,20 bis 1,40 M für 1/2 kg.

Manufaktur-
DRESSLER
Prager 12
Strasse 12
Modewaren-
haus

Seelig's kandierter Korn-Kaffee

Das beste u. bekömmlichste Familiengetränk.



Unerreicht in seinem durchaus kaffee-ähnlichen Wohlgeschmack, Aroma
:: und seinem hohen Nährwert. ::

Das Beste im Familienkreis

Landwirte

Verwenden zur Aufzucht und Mast der Schweine und Rinder nur noch meine als ganz vorzüglich erprobte **KraftLebertran Emulsion „Kraftin“**.

- „Kraftin“ ist ferner ein vorzügliches Vorbeugungsmittel gegen Krankheiten, Knochenbrüchigkeit, Knochenweiche u. s. w. Wer einmal „Kraftin“ gebraucht hat, wird „Kraftin“ stets verwenden.
- „Kraftin“ befördert die Mast und hebt die Fresslust, schützt vor Krankheit und Krümmwerden der Schweine, ist ein Nähr- und Kräftigungsmittel 1. Ranges.
- „Kraftin“ hat einen hohen Gehalt an Lebertran, phosphorsauren Salzen, Kalzfalzen u. s. w. und kommt in großen Flaschen à 1,25 Mark in den Handel.
- „Kraftin“ ist nur zu beziehen durch die **Löwenapotheke Pulsnitz**. Billige Bezugsquelle in allen Sorten Lebertran, Maschinenöl und Fett.

Unerreicht in Feinheit des Aromas, Ausgiebigkeit und Billigkeit ist

MAGGI'S Würze.

In Originalflaschen und nachgefüllt bestens empfohlen von

L. Friedrich Iske, Ohorner Straße 29.

Billige Preise! Grösste Auswahl!

Linoleum

- Glattbraun in 6 Qualitäten von 1,40 M pr. □m an.
- Rot, grün, grau, blau in 3 Stärken.
- Bedruckt, Parquet und Teppichmuster.
- Granit in 2 Stärken. Inlaid, à 6, 4,50, 3,75 M pr. □m.
- Zurückgesetzte Muster à 4,50, 3,40, 2,90 M pr. □m.
- Linoleum-Läufer in 6 Breiten
- Linoleum-Teppiche in 5 Größen.

Teppiche

Nur erste Fabrikate! Moderne Muster!
135/200 170/235 200/300 250/350 400/500 cm.
— Vorteilhafte Angebote. —

Echt orientalische Teppiche (prachtvolle Auswahl).

Tisch- und Divan-Decken
Vorlagen Gardinen Placids
Läuferstoffe Portièren Reise-Decken.

C. Anschütz Nachf.

Dresden-Altmarkt 15

Größtes Linoleum- und Teppich-Spezial-Haus.

Einen Posten Birnbäume
(armstark) gibt billig ab
R. Hübner, Pulsnitz M. S. 94.

Einlagen
verzinst mit
3 1/2
Prozent

:: Sparkasse ::
Bischofswerda
Schwitzbäder



Ind bekanntlich von hervorragender Wirkung auf den menschlichen Körper. Sie verhüten viele Krankheiten durch rechtzeitige Ausscheidung schlechter Stoffe, im Volksmund benannt „Blutreinigung“ und dadurch, daß sie in Verbindung mit kühler Nachwaschung u. a. abhärten, d. h. die Haut zu ihrer Tätigkeit, die Körpertätigkeit zu regulieren u. damit vor Erkältung zu schützen geschickter machen. Für solche Bäder eignet sich vorzüglich mein Schwitzapparat. Preis M 38. Ausführl. Prospekte gratis. Besichtigen Sie mein Lager.

Bernh. Hübner, Chemnitz i Sa 983.
Zu haben in verschiedenen Geschäften der Branche.

Idealbrot

6 Pfd. 66 Pfg. — 4 Pfd. 44 Pfg.
empfehl. **Rich. Götz, Schloßstr.**
Bäckerei mit elektr. Kraft-Betrieb.

Jede Mutter

sollte ihre Kinder nur mit der **Steckensperd Buttermilchseife** v. **Bergmann & Co. Radebeul**, waschen, denn sie ist die beste Kinderseife, da äußerst mild und wohlthuend für die empfindlichste Haut. Stück 30 Pfg. bei: **Felix Herberg**



Blumen- und Gemüse-Dünger

in Kartons von 1 Kilogramm, sowie alle anderen **Frühjahrs-Düngemittel** mit Gehalts-Garantie (Untersuchungsatteste liegen aus) empfiehlt

August Nitsche.



Ratten Mäuse vertilgt radikal
Es schmeckt prächtig, Paket 50 Pfg.
— Haustieren, Geflügel unbeschädlich. —
Max Jentsch, Central-Drogerie.

Wundertüten
à 10 Pfg. mit herrl. Leberaufzungen
R. Schumann, Neumarkt 294

Conrad Schröter's Nusol
ein feines haarduntelndes Öl für ergrauendes und rotes Haar, empfiehlt
Flasche à 60, M. Jentsch, Drogerie.

Tragb. wagh. rechte, einarm. **Apfelcordons**,
Stück 1 Mark, empfiehlt
R. Hübner, Pulsnitz M. S. 94.

RENNER'S
MODEHAUS
DRESDEN
ALTMARKT
Confektion

Mein reich illustrierter Haupt-Mode-Bericht ist soeben erschienen und wird postfrei versandt



Paletot aus hellem covercoatartigem Stoff, Kragen mit Tuch garniert, mit Gürtel, 120 cm lang M **10⁰⁰**
Paletot aus blauem Cheviot, Rervers mit Tuch u. Knöpfen garniert, 12⁵⁰ mit Gürtel, 110 cm lang M **12⁵⁰**
Paletot aus sportfarbigem, meliert. Stoff englischer Art, Rücken geschweift, 120 cm lang M **18⁵⁰**
Paletot aus bernsteinfarb., cheviotartig. Stoff, glatte Form, alle Frauengröß. vorrätig, 125 cm lg. M **21⁰⁰**
Paletot (Abbildung links), vorn abgerundet, geschweifter Rücken, mit aufgesetztem Gürtel. M **28⁰⁰**

Paletot a. leicht. schwarzen Alpaka, Rücken m. Riegel, Revers mit Zierknöpfen, 135 cm lang M **13⁵⁰**
Paletot aus schwarz. Corkscrew, Clothfutter, Moirékragen, Rücken geschweift, 80 cm lang. M **15⁰⁰**
Paletot aus schwarz. Tuch Rücken lose fallend, breiter langgestellter Schalkragen, 125 cm lg. M **16⁵⁰**
Paletot aus schwarz. Corkscrew, Clothfutter, geschweift. Rücken, breit. Kragen, 115 cm lang M **22⁰⁰**
Paletot (Abbildung rechts), a. schwarzem Tuch, Revers m. Seide eingefasst, Rosetten, 135 cm lang M **28⁰⁰**



Extra billig!

Paletot aus Comoseide, in modernen, hellen Farben, lose Form, mit elegantem Revers-Kragen, 140 cm lang. M **38⁰⁰**

Paletot, flotte Blusenform, a. weicher schwarz. Seide, reich m. Spitzengallon, gezogener Gürtel mit Rosette, 80 cm lg. M **24⁰⁰**

Extra billig!

Extra billig!

Kostüm Jackett-Kostüm aus melierten Stoffen englischer Art, auf prima Cloth gefüttert, jugendliche Form. M **22⁰⁰**

Kleid (Abbildung rechts), hellfarbiger Voile, mit langem Schöß gearbeitet und mit reicher Stickerei verziert. M **50⁰⁰**

Extra billig!



Kostüm Jackett - Kostüm aus einfarbigem, blauen Cheviot, auf Halbschleife gefüttert, garniert M **28⁰⁰**
Kostüm Jackett - Kostüm a. ger. opt. Stoffen in engl. Geschmack, auf Seidenserge gefüt. M **32⁰⁰**
Kostüm Jackett - Kostüm f. Reise u. Sport, aus prima Loden gefertigt, Rock zum Raifen. M **36⁰⁰**
Kostüm Jackett - Kostüm aus Kammgarn-Cheviot, in blau u. schwarz, schicker Rockschnitt. M **40⁰⁰**
Kostüm (Abbildung links), Jackett - Kostüm in Russenbluse, m. Leder-gürtel, Halbschleife gefüt. M **48⁰⁰**

Kleid aus reinwollen. Musselin, mit absteckenden Frotté garniert, sehr preiswert. M **16⁵⁰**
Kleid Rock aus plissierten Wolltaffet, Bluse aus gemustert. Wollmusselin, jugendliche Form. M **28⁰⁰**
Kleid aus Popeline gearbeitet, in hellen Farben, mit reicher Stickerei-Verzierung. M **30⁰⁰**
Kleid aus Voile, auf Seide gefüttert, mit gleichfarbiger Spadiltaille, in aparten Farben. M **68⁰⁰**
Kleid aus Popeline, mit uni und Stahlstickerei reich garniert, geraffert Rock. M **72⁰⁰**



RENNER'S
Dresden Altmarkt

August Förster
- Flügel - Pianinos



Fabrikate bester Qualität.
Löbau in Sachsen. Georgswalde in Böhmen.
Königlich Sächsischer Hoflieferant.
Kaiserlich Oesterreichischer Hoflieferant.
Phonolas. Phonola-Pianinos. Phonola-Flügel
Elektr. Klaviere „Hupfeld.“ Miet-Pianinos.
Gebr. Instrumente Reparaturen. Stimmungen.
Filialen: **Bautzen, Goschwitzstrasse 25.**

„Friedrich August“
Sächsische Versicherungsbank a. G. zu Leipzig
empfiehlt sich zum Abschluß von:
Lebens- u. Volks-Fürsorge-Versicherungen
ohne ärztliche Untersuchung.
Außerst bequeme, sogar monatliche Prämienzahlung.
Angesehene Herren, die unsere Vertretung bei hohen Provisionen und Spesenzuschüssen, evtl. auch nur als Nebenbeschäftigung übernehmen wollen, belieben ihre Adresse an die Direktion in Leipzig, Dorotheenplatz 3 einzusenden.

Vermessungs Arbeiten
führt schnellstens aus
Rudolf Rentsch, verpfl. Geometer
Grossröhrsdorf, (am Elektrizitätswerk).
Vermisst
wird niemals die Wirkung der echten
Steckenpferd-Teerfchwefel-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul** geg. alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Gesichtsröte, Blütchen, Pusteln usw. à St. 50 Pfg. bei:
Felix Herberg, Max Jentsch.

Starke tragbare **Buschbäume**,
Stück 1 Mark, verkauft
R. Hübner, Pulsnitz M. S. 94.

Damen - Confektion
in allergrößter Auswahl am Platze!

Damenpaletots!
Jaquettes und
Kindermäntel!
Kostümröcke!
Wetter-Capes!

August Rammer jr.

Knabenanzüge!
Geschmackvoll! Billig!
Einfache Anzüge v. M 2.95 an.
Elegante Anzüge in
moderner Aufmachung.

August Rammer jr.

Machen auch Sie, wie schon
so viele meiner treuen, lang-
jähr. Kunden, einen Versuch! Sie
werden sicher sehr zufrieden sein!

Ang. Rammer jr.
Pulsnitz, Langestraße 26/27

Zahnatelier
für schmerzloses Einsetzen künstlicher Zähne, Plombieren, Zahn-
ausziehen, Nervtöten, Zahnrei-
nigen.
Spezialität: Gebisse aus
Gold, mit und ohne Gaumen-
platte. Weitmöglichste Garantie
und billigste Preisberechnung.
Hermann Lorenz, Ramenz i. Sa.

Rucksäcke
aus extra schweren Stoffen, mit
starken Riemen von M 2.50 an.
Kinder-Rucksäcke
— von M 1.00 an. —
Radfahrer-Gamaschen
aus Leder von M 1.10 an.
Allerbest Leder-Gamaschen
20 cm hoch, nur Mark 2.50
(Wert Mark 3.25).
Carl Henning.

Jeder Zahnschmerz
sofort weg durch **Blitz**,
Flasche 50 Pfg.
August Müller, Lange Str. 13
Herren- u. Damen-Friseuralon.

Clematis,
hellblau, dunkelblau u. rot, empfiehlt
R. Hübner, Pulsnitz M. S. 94.



Frauen von Pulsnitz!

Die überall mit großem Beifall aufgenommenen Vorträge der vorzüglichen Rednerin für Gesundheits- und Schönheitspflege Frau. Elise zur Einten finden auf vielseitigen Wunsch auch hier statt. Dieselben müßten von jeder Dame gehört werden, weil sie ganz neue Wege zeigen und äußerst wertvolle Themen behandeln. Frau Elise zur Einten hält nur einen

Damen-Vortrag
Dienstag, den 1. April, abends 7/9 Uhr,
Pulsnitz, „Grauer Wolf“,



Junge Germanin.



Kranke Schönheit

Was Frauen wissen müssten.

Wo liegt das Glück? Eheglück und Frauen-
glück. Warum sind so viele Frauen krank, in der
Ehe unglücklich? Wodurch werden Frauen häßlich,
verbittert, hysterisch und lebensunlustig? Der Wert
des Neuen in der Ehe, im Beruf und im Gesell-
schaftsleben. Wie erhält sich die Frau die Liebe
des Mannes? Was fesselt den Mann Verhütung
der Untreue. Die Kunst glücklich zu heiraten. Die
unverständene Frau. Gibt es ein gefährliches Alter?
Klappen und Abgründe in Liebe und Ehe. Warum
gönnt man der Frau so oft keine Erholung? Wie
die Frau den eifersüchtigen, harten, unmoralischen
und trunksüchtigen Mann behandeln soll.

Neue Wege zur
Heilung der Krank-
heitsnot. Krankenheilung ohne Arzneien und ohne
Operationen. Die Wärmekultur, eine frohe Bot-
schaft für die leidende Menschheit. Selbsthilfe in
Krankennot.

Die Todfeinde der Menschheit: Nervenleiden, Frauenstich-
tum, ansteckende Krankhei-
ten, Schlaganfälle, Krebs, Tuberkulose. Was vererbt sich auf unsere
Kinder?

Organveränderungen im menschlichen Körper:
Dehnungen, Entzündungen, Knüpfungen, Entzündungen, Verödungen,
Wucherungen, Neubildungen, Entartungen usw.

Wahre Schönheitspflege: Befestigung verschiedener Schön-
heitsfehler, praktische Methoden wer-
den vorgeführt, bei vorzeitigem Ergrauen und Altern, vorzeitig wel-
ker, spröder Haut, fahler, gelber Gesichtsfarbe, unreinen Teint, Haar-
ausfall, krankhafter Magerkeit, Korpulenz usw.

Beurteilung der Geistesfähigkeiten aus Kopf und Gesichtsfarbe.
Welche Charaktere passen zusammen und welche stoßen sich ab?
Um jeder Frau Gelegenheit zu bieten, diese Vorträge anzuhö-
ren, sind nur niedrige Eintrittspreise festgesetzt.

Referierter Platz 0,75 M., 1. Platz 0,60 M., 2. Platz 0,40 M.

Strenge Diskretion
Komme nach auswärts

Verwaltungsstockung

geschäftliche Schwierigkeiten aller Art beseitige ich sofort
streng diskret, gewissenhaft und reell, gestützt auf langjäh-
rige Erfahrungen.

**Bücherrevisionen — Neueinrichtungen — Nachtragen
und Ordnen vernachlässigter Bücher — Finanzierungen.**
Umwandlungen in G. m. b. H. — A. G. — Gen. m. b. H. etc.
Große Erfolge! — Ia. Referenzen!

iemer, Bücherrevisor,
Dresden VII, Annenstraße 28. — Fernsprecher No. 6630.

Conrad Walter

geprüfter und vereidigter Feldmesser
Pulsnitz i. Sa., Langestr. 30,
früh. Geschäftsleiter des R. Kurth'schen Vermessungsbüros

empfehlen sich zur Ausführung aller
geodätischen Arbeiten
zu den kulantesten Bedingungen bei niedrigster
Preisberechnung.

Zur Frühjahrs-Bestellung

empfehle Geräte und Maschinen zum
Ackerbau: als Drillmaschinen, Kleesä-
maschinen, Rübenkerndibbelmaschin.
Düngerstreuer, Universalpflüge, Wen-
depflüge, Cultivatoren und Saateggen
o o in bester Ausführung o o

Emil Gneuss, Maschinen-Fabrik, Ohorn.

Inserate in sämtliche Zeitungen vermittelt unentgeltlich
die Buchdruckerei dieses Blattes.

Seit 4 Jahren habe ich als pri-
vate Nebenbeschäftigung und led-
iglich auf Wunsch einiger Fami-
lien im Hôtel Grauer Wolf
alljährlich einen

Lehrgang für neuere Tanzkunst
arrangiert. Trotz Verabredung
mit Herrn Hôtelier Kutzke hat
derselbe auf Veranlassung einiger
junger Leute und ohne mein
Vorwissen seinen Saal einem an-
deren Herrn zur Verfügung ge-
stellt. Da der Saal des Herrn-
hauses auch weiterhin von Herrn
Hausding benützt wird, ist es mir
jetzt unmöglich gemacht, meinem
Versprechen vom Herbst v. J.
nachkommen zu können. Sollte
jedoch später einmal der Ruf an
mich ergehen, so werde ich, falls
mir Kraft und Gesundheit erhal-
ten bleiben, demselben im In-
teresse der Jugend gern folgen.

Hochachtungsvoll
C. Spönnemann, Kaufmann,
Kamenz, Zwingerstr. 16

**Gardinen,
Vitragestoffe,
Kollostoffe,
Spachtelborden,
Tüllkanten,
Kollospitzen**
empfiehlt äußerst preiswert
Fedor Hahn.

Runkelrüben,
gute gesunde Ware, offeriert
— billigt —
S. M. Drepte,
Pulsnitz-Kamenz.

Wo?
bekommt man Sorten echtes
Obst in allen Formen. —

Wer?
führt Neu-Anlagen aus und
legt Gärten in Stand. — —
P. Zeidler, Gärtner,
Pulsnitz, Riettschellstr. 347.

Seefisch

(kopflös) Pfund 18 Pfg.
Dienstag in Pulsnitz
und Pulsnitz M. S.
Konsumverein Pulsnitz

Stauden-Salat

empfiehlt
Schloßgärtnerei Pulsnitz.
Stellen-Gesuche.

Dauernde Arbeit
sucht zuverlässigen Mann Mitte 30er
Jahre. Ang. erb. a. d. Exp. d. Bl.

Miet-Gesuche.
Freundliche sonnige
Wohnung
von jungen, ruhigen Leuten
pr. 1. Juli zu mieten gesucht.
Werte Offerten unter G. 28
an die Exp. d. Bl. erbeten.



Bucht- u. Milchviehverkauf.

Von heute ab steht ein Transport jun-
ger, hochtragende und frischmilchende
ostpreussische Kühe und Rassekalben
sowie einige sehr schöne 4-8 Monate alte Bullen- u. Kub-
kälber bei mir zum Verkauf.
Richard Menzel.

Posten

Kinderwagen

soeben eingetroffen!

Modernste Muster! Billige Preise!

Kinderwagen mit Kleiderschutz und Fußbremse
von 36.— Mark an

Klapp-Sportwagen von 13.— bis 36.— Mk.

Kinderwagen-Decken in großer Auswahl
empfiehlt im Spezial-Geschäft Pulsnitz M. S.

Konsumverein Pulsnitz

Marken auf alle Waren!

Löwenbräu

Dresden
Moritz-Straße 1b und Landhaus-Straße 6
Berühmter Mittagstisch.

Thomasmehl

wird
im Früh-
jahr mit bestem
Erfolg auf allen Bo-
denarten angewandt, so-
wohl zu Sommergetreide und
Hackfrüchten wie auch als Kopf-
düngung auf Herbstsaaten, die bei der
Bestellung noch keine Phosphorsäuredüngung
erhalten haben. Nachbenannte Firmen liefern ihr
garantiert reines hochwertiges Thomasmehl mit Schutz-
marke bezw. Firmenaufdruck auf Säcken und Plomben.
Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen

Thomasphosphatfabriken
G. m. b. H., Berlin W 35.

„Maxhütte“ Eisenwerkges. „Maximilianshütte“
Rosenberg (Oberpfalz) und Zwickau i. S. „Maxhütte“
Q. III. 300.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

Ueber Nacht nicht

aber nach wenigen Wochen
verleiht Ihnen Germania-
Pomade üppige Haarfülle.
Machen Sie daher einen
Versuch mit derselben, die
in eleganten Kruken à M. 1.—
nur echt zu haben ist bei:
Max Haase, Friseur, Pulsnitz,
Kurze Gasse.

Trauringe,

massiv Gold, fugenlos
Paar von M 12.— an, empfiehlt
Max Reinhardt.